Diana
Pfadfinder-Abteilungen
A a r a u-Schoenenwerd.

Aarau, den 12. April 1918

Herrn

Oberstleutnant W. Borel

Promenade du Pin 1

G e n f.

Wir richteten seinerzeit ein Gesuch an Herrn Mat= müller, Altfeldmeister in Basel dahingehend, dass unser "Oberführer" das Schweiz. Feldmeisterexamen als dipl.Feldmeister bestehen möchte. Es dürfte Jhnen vielleicht dies mitgeteilt worden sein. Unser Gesuch ist wahrscheinlich nun missverstanden worden und teilt uns Herr Bach= mann, Klaraweg 10 in Bern, mit wir sollten ein ergänzendes Gesuch noch an Sie stellen. Es diene Jhnen folgendes:

Beaagter Führer, Louis Loepfe, Pelzgasse 104 Aarau, bestand in Burg= dorf nicht das Feldmeisterexamen sondern das Führerexamen unter den beiden Feldmeistern v o n G u n t e n, Bahnbeamter & H a r t m a n n, Gymnasiast, die aber nicht Schweiz. Feldmeister offiziell waren sondern sich einfach so nannten. Dagegen standen diese beiden Herren unter Aufsicht von Herrn Dr. Girardet und Herrn Lehrer Biegler, welch' letz= terer auch die ganze Sache eigentlich in Händen hatte. Das Büchlein über Sanitarisches stammt auch von Ersterem.

Es handelt sich also hier nicht nur um eine Prüfung für Sanitarisches sondern um eine eigentliche Führerprüfung, aller= dings nicht unter Schweiz. Feldmeister. Wir haben nun, die Jdee kam von Herrn Loepfe aus, hier und später auch Schönenwerd je eine Patrou= ille von Pfadfindern gegründet die gegenwärtig im Wachsen begriffen ist und zu schönen Hoffnungen berechtigt. Von Freunden unserer Sache wirk= sam unterstützt, gelang es uns, die beiden Truppen ziemlich mit Nötigs= ten auszurüsten. Die Patrouille Aarau untersteht dem Kommando eines Schweiz. geprüften Führers, ebenso diejenige von Schönenwerd. Ueber beide steht Herr Loepfe.

bitte wenden

Pfadfinder-Abteilungen
Aarau und Schoenenwerd.

Aarau, den 12. April 1918

Herrn

Oberstleutnant W. Borel

Promenade du Pin 1

G e n f.

Wir richteten seinerzeit ein Gesuch an Herrn Mat=
thäi, Artilleriemeister in Basel dahingehend, dass unser "Oberführer"
das Schweiz. Feldmeisterexamen als Hptl. Feldmeister bestehen möchte.
Da dürfte Ihnen viel daran gelegen sein, dass unser Gesuch
bald wahrscheinlich nun misverstanden worden und teilt uns Herr Bach=
mann, Klarenweg 10 in Bern, mit wir sollten ein ergänzendes Gesuch noch
an Sie stellen. Da ersuche Ihnen folgendes:

Besagter Führer, Louis Loeple, Polizeidiener 103 Aarau, bestand in Burg=
dorf nicht das Feldmeisterexamen sondern das Führerexamen unter den
beiden Feldmeistern v o n G u n t e n, Bahnbeamter & H a r t m a n n,
Gymnasiast, die aber nicht Schweiz. Feldmeister offiziell waren ändern
sich einfach so nannten. Dagegen standen diese beiden Herren unter
Aufsicht von Herrn Dr. Girardet und Herrn Lehrer Stegler, welch' letz=
terer auch die ganze Sache eigentlich in Händen hatte. Das Büchlein
über Sanitätsdienst stammt auch von Letzterem.

Es handelt sich also hier nicht nur um eine Prüfung
für Sanitätsdienst sondern um eine eigentliche Führerprüfung, aller=
dings nicht unter Schweiz. Feldmeister. Wir nehmen, die Idee kam
von Herrn Loeple aus, hier und später auch Schönenwerd je eine Patrou=
ille von Pfadfindern gegründet die gegenwärtig im Wachsen begriffen ist
und zu schönen Hoffnungen berechtigt. Von Freunden unserer Sache wir=
den unterstützt, gelang es uns, die beiden Trupps ziemlich mit Nötige=
ten auszurüsten. Die Patrouille Aarau untersteht dem Kommando ebnes
Schweiz. Gepflegten Führers, ebenso diejenige von Schönenwerd. Ueber
beide steht Herr Loeple.

Bitte wenden

Herrn Oberstleutnant W. Borel Genf

Wir haben nun bereits engere Verbindungen mit Basel und Bern geknüpft und glauben nun um so mehr, dies einzig dastehende Erziehungsmittel endlich auch im Kanton Aargau eingeführt zu haben.

Um diese Sache noch fester schmieden zu können, haben wir nun beschlossen, ein Kant. Komitee zu gründen, dessen Vertreter HERR PFARRER GLOOR IN HIER wäre, der auch bis anhin unser steter Berater und Freund war, der seine Persönlichkeit uns ganz zur Verfügung gestellt hat und in wessen Hause wir auch unser Lokal besitzen. Herr Pfarrer Gloor riet nun Herr Loepfe an, das Schweiz. Feldmeister-Diplom zu erringen und haben wir diesbezüglich bereits mit Herrn Matmüller in Basel wir auch mit Herrn Bachmann in Bern unterhandelt. Herr Matmüller sicherte nun unserm Führer fast zu, dass er das Examen in B a s e l bestehen dürfe, womöglich an einem Samstag. (Unsere Truppe besteht fast ausschliesslich aus der Arbeiterklasse und foundiert die Bitte, die Prüfung an einem Samstag bestehen zu dürfen, einzig auf dem freien Samstag-Nachmittag).

Herr Loepfe ist von Beruf Elektro-Monteur in der Firma Sprecher & Schuh A.-G. Aarau, welche, wie auch Herr Pfarrer Gloor, zu Auskünften wohl bereit sein dürften.

Wir erwarten nun gerne Jhre weiteren Ausführungen, wofür wir Jhnen zum Voraus bestens danken. Jn dieser Erwartung begrüssen wir Sie und zeichnen mit vorzüglicher

Hochachtung:
Pfadfinder-Abtlg. Aarau-Sch'werd
Der Aktuar:
Ernst Schlatter

Mühlemattstr. 1363 Aarau

Herrn Oberstleutnant W. Borel   Genf

- -

Wir haben nun bereits engere Verbindungen mit Basel und Bern geknüpft und glauben nun um so mehr, dies einzig dastehende Erziehungsmittel endlich auch im Kanton Aargau eingeführt zu haben.

Um diese Sache noch fester schmieden zu können, haben wir nun beschlossen, ein Kant. Komitee zu gründen, dessen Vertreter HERR PFARRER GLOOR IN HIER wäre, der auch bis anhin unser steter Berater und Freund war, der seine Persönlichkeit uns ganz zur Verfügung gestellt hat und in wessen Hause wir auch unser Lokal besitzen. Herr Pfarrer Gloor rät nun Herr Loepfe an, das Schweiz. Feldmeister-Diplom zu erringen und haben wir diesbezüglich bereits mit Herrn Matmüller in Basel wir auch mit Herrn Bachmann in Bern unterhandelt. Herr Matmüller sicherte nun unserm Führer fast zu, dass er das Examen in B a s e l bestehen dürfe, womöglich an einem Samstag. (Unsere Truppe besteht fast ausschliesslich aus der Arbeiterklasse und foundiert die Bitte, die Prüfung an einem Samstag bestehen zu dürfen, einzig auf dem freien Samstag-Nachmittag).

Herr Loepfe ist von Beruf Elektro-Monteur in der Firma Sprecher & Schuh A.-G. Aarau, welche, wie auch Herr Pfarrer Gloor, zu Auskünften wohl bereit sein dürften.

Wir erwarten nun gerne Ihre weiteren Ausführungen, wofür wir Ihnen zum Voraus bestens danken. In dieser Erwartung begrüssen wir Sie und zeichnen mit vorzüglicher

Hochachtung:
Pfadfinder-Abtlg. Aarau-Schwerd
Der Abtgr:

Mühlemattstr. 1565 Aarau

Pfadfinder-Abteilung
A A R A U

Aarau, den 10. Januar 1919

Herrn

HR. Bachmann, Zentralsekretär des Schweiz.

Pfadfinderbundes

B e r n.

Brief v. Schlatter

Klaraweg, 10

Ich bestätige bestens dankend den Empfang Jhrer gesch. Zeilen vom 5.crt. sowie mein Schreiben vom 18.Sept. a.p. Jch bitte höfl. um Entschuldigung, dass ich nicht eher, oder besser, gar nicht antwortete doch glaube ich, Sie werden die Sache begreifen, wenn ich Jhnen folgendes sage:

Wie Sie richtig vermuten, haben sich mir ganz bedeutende Hinder= nisse in den Weg gestellt. Kaum dass die Feldmeistertagung im Guldenthal vorbei war, kam mir die Nachricht zu, unser damaliges Corp Sch'werd habe sich ohne Weiteres als selbständig erklärt, mich als Chef abgesetzt & einen eigenen ernannt. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf mich diese Nachricht und ich war damals lange Zeit unfähig, meine Komiteebildung weiter zu verfolgen. Lange Erörterungen, lange Besprechungen, Versammlungen etc. einigten uns zuletzt dahin, dass wir unser sämtliches Material in zwei gleiche Teile teilten und und am 8.ds., also vorgestern fassten die beiden Abteilungen ihre Ware zu zwei gleichen Teilen wieder. Die Freundschaft ist vollständig wiederhergestellt Dank der Aufopferung von unserem Herrn Pfarrer Gloor und es ist nun auch eine beschlossene Sache, dass die beiden Abteilungen für die kommende Arbeitszeit doch Hand in Hand arbeiten werden. Die beiden Abteilungen tragen nun ein und denselben abgeänderten Namen "Aarebund" und ich glaube, dass auch das bei allen noch ein Gefühl der Zusammengehörigkeit wach halten wird. Jch meinerseits, der ich glaubte, heute schon längst die Komitee= sache in Ordnung zu haben um für mein im Frühjahr kommendes Examen mich vorbereiten zu können, mit andern Worten, als aktiver Führer

b.wenden

Pfadfinder-Abteilung
A A R A U

Aarau, den 10. Januar 1919

Herrn

HR. Baumann, Zentralsekretär des Schweiz.

Pfadfinderbundes

B e r n.

Klarasweg 10

Ich bestätige bestens dankend den Empfang Ihrer gesch. Zeilen vom 9.ort. sowie mein Schreiben vom 18.Sept. a.p. Ich bitte höfl. um Entschuldigung, dass ich nicht eher, oder besser, gar nicht antwortete doch glaube ich, Sie werden die Sache begreifen, wenn ich Ihnen folgendes sage:

Wie Sie richtig vermuten, haben mich ganz bedeutende Hindernisse in den Weg gestellt. Kaum dass die Feldmeisterstrapaze im Guldenthal vorbei war, kam mir die Nachricht zu, dass damaliges Corp Sch'werd habe mich ohne Weiteres als selbständig erklärt, mich als Chef abgesetzt & einen eigenen ernannt. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf mich diese Nachricht und ich war damals lange Zeit unfähig, meine Komitesitzung weiter zu verfolgen. Lange Erörterungen, lange Besprechungen, Versammlungen etc. einigten uns zuletzt dahin, dass wir unser sämtliches Material in zwei gleiche Teile teilten und am 8.da., also vorgestern fassten die beiden Abteilungen ihre Ware zu zwei gleichen Teilen wieder. Die Freundschaft ist vollständig wiederhergestellt Dank der Aufopferung von unserem Herrn Pfarrer Gloor und es ist nun auch eine beschlossene Sache, dass die beiden Abteilungen für die kommende Arbeitszeit doch Hand in Hand arbeiten werden. Die beiden Abteilungen tragen nun ein und denselben Namen "Aarebund" und ich glaube, dass auch das bei allen noch ein Gefühl der Zusammengehörigkeit wach halten wird. Ich meinerseits, der ich glaubte, heute schon länget die Komitesache in Ordnung zu haben um für mein im Frühjahr kommendes Examen mich vorbereiten zu können, mit andern Worten, als aktiver Führer

b.wenden

Herrn HR. Bachmann B e r n II

abzudanken, werde nun die Angelegneheit nochmals energisch an die Hand nehmen und nicht eher ruhen, als bis ich sehe, dass wir wirklich Schweizer Pfadfinder sind, d.h. bis wir diese Komitee besitzen und im Schweiz. Pfadfinderbund aufgenommen sind. Herrn v. Greyerz hat so für uns gesprochen, dass wir die nächste Feldmeister=tagung zu unserer Ehre durchführen dürfen, dass es eine Schmach wäre, wenn wir das nicht dürften und das wäre ja der Fall, wenn wir nicht innert kürzester Zeit beim Schweiz. Pf. B. angemeldet und aufgenommen würden.

Also seien Sie versichert, was in meiner Macht steht, werde ich tun und ich zweifle nicht daran, dass es mir nunmehr endlich gelingen wird, durchzuführen, was schon lange mein erstes Ziel in dieser Hinsicht war.

Genehmigen Sie, Herr Bachmann, wenn auch erst heute, meine besten Glückwünsche zum Jahreswechsel, grüssen Sie mir bitte meine Kollegen in Bern und insbesondere noch die Herren von Bonstetten und von Greyerz. Jndessen verbleibe ich mit vorzüglicher

Hochachtung

Schlatter

Laurenzenvorstadt 711
bitte

absudenken, werde nun die Angelegenheit nochmals energisch an die Hand nehmen und nicht eher ruhen, als bis ich sehe, dass wir wirklich Schweizer Pfadfinder sind, d.h. bis wir diese Komitee besitzen und im Schweiz. Pfadfinderbund aufgenommen sind. Herrn v. Greyerz hat so Für uns gesprochen, dass wir die nächste Feldmeisterung zu unserer Ehre durchführen dürfen, dass es eine Schmach wäre, wenn wir das nicht dürften und das wäre ja der Fall, wenn wir nicht innert kürzester Zeit beim Schweiz. Pf. B. angemeldet und aufgenommen würden.

Also sehen Sie vereinbart, was in meiner Macht steht, werde ich tun und ich zweifle nicht daran, dass es mir nunmehr endlich gelingen wird, durchzuführen, was schon lange mein erstes Ziel in dieser Hinsicht war.

Genehmigen Sie, Herr Bachmann, wenn auch erst heute, meine besten Entschuldigung zum Jahreswechsel, grüssen Sie mir bitte meine Kollegen in Bern und insbesondere noch die Herren von Bonstetten und von Greyerz. Indessen verbleibe ich mit vorzüglicher

Hochachtung

"Diana"

Pfadfinder-Abteilung

AARAU.

Aarau, den 14. September 19[illegible]

Titl.

Sekretariat des Berner Kant.verbandes

der Pfadfinder

Bern.

Jhre gesch. Zuschrift vom 12. ds. bestens verdankend, diene Jhnen zu Jhrer Orientierung folgendes:

Es hat sich hier in Aarau erst vor kurzer Zeit eine Pfadfinder-Abteilung gebildet unter freundl. Mitwirkung des hiesigen Alkaholgegner-Bundes. Unser Zweck und Ziel ist dasselbe wie dasjenige anderer Pfadfinderabteilungen. Mit anderm Worten, wir gedenken uns auch dem Schweiz. Pfadfinderbund anzuschliessen.

Leider ist das Pfadfinderwesen im Kanton Aargau noch viel zu wenig populär, existiert doch im ganzen Kanton nur noch eine Sektion, unseres Wissens in Baden.

Die Mitgliederzahl unserer Abteilung ist natürlich noch sehr gering, denn es hält sehr schwer, die Leute für den guten Zweck zu gewinnen. Wir hoffen jedoch im Laufe der Zeit ganz bedeutenden Zuwachs zu erhalten, wenn wir einmal in Uniform und Ausrüstung ausrücken können.

Wir hoffen, dass Sie uns nach diesen Erklär=ungen die Reglemente schnellstens zusenden werden und sind Jhnen auch für jede andere Hilfe recht dankbar. Auch stehen wir für weitere Auskunft gerne zu Diensten.

bitte wenden

Indem wir Ihrer umgehenden Zusendung gerne entgegen sehen, zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung:

Pfadfinder-Abteilung Aarau.
Der Aktuar:

Pelzgasse 99 a

AARAU.

Bern, 15. September 1919.

An die Pfadfinderabteilung des Christl. Vereins
Junger Männer Aarau.
Präsident Herr Ed. v. Okolski.

Aarau.
Jurastrasse.

Mit Schreiben vom 7. August haben Sie den Wunsch nach Anschluss an unsern Verband und gleichzeitig nach dem Eintritt in den Schweiz. Pfadfinderbund geäussert. Wir haben Ihnen daraufhin am 17. August eine vorläufige Zusage erteilt. Am 23. August hat dann die definitive Konstituierung des Pfadfinderverbandes Bern-Land stattgefunden und ist gleichzeitig Ihre Abteilung als Glied unseres Verbandes anerkannt und vorübergehend, d.h. bis zur Konstituierung eines aargauischen Kantonalverbandes unserm Verbande angeschlossen worden. Wir heissen Sie denn auch hiermit in unserer Mitte willkommen, freuen uns, am schweiz. Führertag in nähere Fühlung mit Ihnen zu treten und geben der Hoffnung Ausdruck, es werde Ihnen bald gelingen, in Verein mit den übrigen Pfadfinderabteilungen des Aargaus einen eigenen, selbständigen Kantonalverband zu gründen. Mittlerweile sind Sie mit gleichen Rechten und Pflichten, wie die übrigen Lokalorganisationen, unserm Verbande eingegliedert und unserm Vorstande unterstellt, wovon wir dem Berner-Kantonal-Vorstand Kenntnis geben.

Von der mit Ihrem Schreiben vom 2. dies mitgeteilten Organisation Ihres Abteilungsvorstandes haben wir Vormerk genommen. Die Führer Erwin Nussbaum und Emil Wächter werden als solche - aber noch nicht als Feldmeister - anerkannt. Dagegen ermächtigen wir Sie - bis zur Besetzung der Oberfeldmeister-Stelle - die beiden genannten Führer zu Vize-Feldmeistern zu ernennen. Die Abzeichen-Abgabe erfolgt vor-

Aarau, den 6. März 1920.

An den Vorstand der Pfadfinderabteilung

.....

Geehrte Herren,

Angesichts der Entwicklung, welche die Pfadfindersache auch in unserm Kanton zu nehmen begonnen hat, dürfte es an der Zeit sein, die aargauischen Abteilungen zu einem kantonalen Verbande zusammenzuschliessen.

Derselbe soll die verschiedenen Abteilungen in engere, fruchtbare Verbindung bringen, direkte Beziehungen der Aargauer Pfadfinder mit der Schweizerischen Organisation schaffen und die ganze Bewegung im Kanton zu unterstützen und zu fördern trachten.

Die Unterzeichneten gestatten sich, zu diesem Zwecke auf

Samstag den 13. März , nachmittags 3 Uhr

eine Gründungsversammlung nach Aarau in den Gasthof z.Ochsen, I. Stock, einzuberufen und laden Sie ergebenst ein, an derselben durch eine Vertretung Ihres Vorstandes (ev. auch der Führerschaft) teilzunehmen. Bei den Abstimmungen würde jede Abteilung je eine Stimme abgeben. Die als Delegierter der Abteilung in den Kantonalvorstand abzuordnende Persönlichkeit sollte wenn möglich bezeichnet werden können.

Wir erlauben uns zugleich, Ihnen einen Entwurf zu kantonalen Statuten zu unterbreiten.

An den schweizerischen Zentralpräsidenten, sowie an die Präsidien der Verbände Kanton Zürich und Bern-Land sind ebenfalls Einladungen an diese Sitzung ergangen.

Indem wir uns der zuversichtlichen Hoffnung hingeben, durch den Zusammenschluss der Aargauer Pfadfinder und die gemeinsame Arbeit des neuen Verbandes an dem Wohl unserer Jugend mitwirken zu können, begrüssen wir Sie

mit Hochachtung

Eduard v. Okolski, Hauptkassier der Kantonalbank
Eduard Truan, Professor an der Kantonsschule
Karl Joho, Bankprokurist
Jacques Hemmeler, Postbeamter.

Wir danken Ihnen noch für Ihre unserer Gründungsversammlung durch Ihr Schreiben an Herrn v. Okolski übermittelten freundlichen Grüsse, und bitten Sie, dem Zentralvorstand und der Delegiertenversammlung die herzlichen Grüsse der Aargauer Pfadfinder bestellen zu wollen.

Mit ergebener Hochachtung

Namens des Kantonalvorstandes
des Aargauischen Pfadfinderbundes

der Präsident: Ed. Truan

der Aktuar: J. Häuder

SCHWEIZ. PFADFINDERBUND

ZENTRALVORSTAND

Bern, den 31. März 1920.

Betrifft:

An den
Kantonalvorstand Aargau,
Aarau.

Sehr geehrter Herr Präsident!
Sehr geehrte Herren!

Mit grosser Freude haben wir Ihr Anmeldungsschreiben vom 29. März entgegen genommen, wodurch Sie nach Gründung eines Kantonalverbandes Aargau die Aufnahme in den Schweizerischen Pfadfinderbund nachsuchen.

Ihrem Begehren steht grundsätzlich nichts entgegen. Wir gestatten uns nur, Sie über einen Punkt um gefällige Auskunft zu bitten. An der konstituierenden Sitzung Ihres Vorstandes hat, laut Bericht unseres Vertreters, Herr Pfarrer Egloff die Vertretung einer Sektion Suhr für sich in Anspruch genommen. Nun wird uns mitgeteilt, dass laut einem offiziellen

Beilage:

Schreiben der Leiter sich diese Pfadfinderabteilung am 19. Januar 1920 aufgelöst hat."

Sie werden sicher begreifen, dass wir vor der Delegiertenversammlung, für die Herr Pfarrer Ilgor als Abgeordneter bestimmt worden sein soll, Aufschluss haben müssen. Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns über diesen Punkt baldmöglichst genaue Auskunft geben könnten. Auf alle Fälle würden wir uns freuen, wenn Ihr Präsident sich entschliessen könnte, an der Delegiertenversammlung ebenfalls persönlich teilzunehmen.

Mit herzlichem Pfadfindergruss
für den Zentralvorstand

der Präsident:
W. v. Bonstetten

der Sekretär:

Sekretariat des Zentralvorstandes
des Schweiz. Pfadfinderbundes
Bern

Sehr geehrter Herr Bachmann,

Anbei übersenden wir Ihnen den von unserm Verband angenommenen Statutenentwurf mit der Bitte, denselben der Delegiertenversammlung, oder, falls dazu zu spät, dem Zentralvorstande zur Genehmigung unterbreiten zu wollen.

Mit herzlichem Pfadfindergruss

für den Aarg. Kantonalvorstand

der Vicepräs.:

Aarau, 9. April 192o

Aarg. Pfadfinderverband
Kantonalvorstand.
====

Aarau, den 4. März 1921.

An den Zentralvorstand des Schweiz. Pfadfinderbundes

Bern.

Geehrte, liebe Herren,

Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, dass in der Sitzung unseres Kantonalvorstandes vom 27. Februar Herr Professor Ed. Truan zu unserm aufrichtigen Bedauern vom Präsidium des Kantonalvorstandes zurückgetreten ist, da es ihm aus Mangel an Zeit unmöglich ist, sich unserer Sache so zu widmen, wie er es seinem Amte schuldig zu sein glaubte. Er ist durch die Wahl des unterzeichneten bisherigen Vizepräsidenten ersetzt worden, während er selbst zu unserer Freude nunmehr als Vizepräsident in unserem Vorstande verbleibt.

Wir verbleiben mit herzlichem Pfadfindergruss

Hochachtungsvoll

Kantonalvorstand des aargauischen Pfadfinderbundes:

der Präsident:

Ed. v. Arx

der Aktuar:

J. Heuberger

Aarg. Pfadfinderverband

Kantonalvorstand

Aarau, im September 1921.

An unsere Abteilungen !

Wir laden Euch hiermit alle herzlich zu unserer

1. Aarg. Pfadfinder-Landsgemeinde

auf Sonntag den 2. Oktober 1921 auf den Meitern Platz in Zofingen ein. Wir erwarten bestimmt, dass kein einziger Kamerad an diesem Tage in unserm frohen Kreise fehlen wird.

Programm:

7 Uhr 45 Anmeldung der Abteilungsleiter.
8 " Eröffnung der Landsgemeinde.
8 - 10 Uhr Wettspiele. Einzelwettspiele : Schnellauf 80 m.
Weitsprung
Hochsprung.
(3 Kategorien: 11 - 13 Jahre,
über 13 - 15 Jahre
über 15 Jahre .)
Gruppenwettspiele : Fahnenlauf
Hindernislauf
eventuell weitere.
(Gruppen zu 8 Mann)
10 Uhr Feldgottesdienst, gehalten von Dr.phil. W. Gottsched, Jugendsekretär aus Basel.
nachher Fortsetzung der Wettspiele.
12 Uhr Mittagessen. Jede Abteilung verpflegt sich selbst. Holz ist vorhanden.
13 " Grosses Nummernspiel. weitere Spiele.
(Nummern, doppelt, und 8 Sicherheitsnadeln pro Mann sind mitzubringen)
15 Uhr Rangverkündigung. Gemütliches Beisammensein.
16 " Marsch durch die Stadt.
16.45 " Entlassung auf dem Bahnhofplatz.

NB. Turnschuhe oder leichte Schuhe für Wettspiele.
Lieder: für Gottesdienst: Grosser Gott wir loben Dich
Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren
ferner : Wohlauf mit jungen Mute (Jo lo)
Die Mitglieder des Kantonal- und der Lokalvorstände, sowie weitere Freunde sind aufs freundlichste zu unserer Landsgemeinde eingeladen.

Mit herzlichem Pfadfindergruss

namens des Kantonalvorstandes:
Ed.v.Okolski, Kant.Präs.

An unsere Freunde !

Wir sind den Mitgliedern unserer Vorstände, den Führern und Freunden herzlich dankbar, wenn Sie uns für die Preisverteilung Gaben oder Beiträge stiften wollen. Ausrüstungs- und sportliche Gegenstände werden bevorzugt. Gefl. zu senden an den Kantonalpräsidenten oder an OFeldm. Buchser, Pfadfinderabteilung Zofingen.

Hochachtungsvoll

Ed.v.Okolski.

Aarau, 21. März 1922

An das Zentralkomitee des Schw. Pfadfinderbundes
Bern.

Indem ich Ihnen anbei den Jahresbericht für 1921 übersende, bitte ich wegen der grossen Verspätung sehr um Entschuldigung. Sie ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass unser Komitee z.Z. keinen Sekretär besitzt und ein anderes Mitglied nicht genügend orientiert war und die Abfassung des Berichts durch mich wegen vieler Arbeit lange verschoben werden musste.

Mit herzlichem Pfadfindergruss

für das Kantonalkomitee Aargau

E. A. Hoch

3517.

Schweiz. Pfadfinderbund
Kantonalvorstand Aargau

Kopie

Aarau, 26. Mai 1922

An den Regierungsrat des Kantons Aargau

Aarau.

Hochgeachteter Herr Landammann,
Hochgeachtete Herren Regierungsräte,

Im vergangenen Dezember hat der Aargauische Erziehungsrat eine von verschiedenen Seiten gegen das von der Schulpflege Aarau erlassene absolute Vereinsverbot für die Schuljugend erhobene Beschwerde abgewiesen. Er hat somit die diesem Erlass zugrunde gelegte Interpretation des Artikels 96 des Schulgesetzes, in seinem wesentlichen Teile lautend : "Sie (die Schulpflege) überwacht.... die Disziplin der Schüler und das Betragen der Schuljugend in und ausser der Schule" für den ganzen Kanton Aargau als gültig erklärt.

Es hat sich nun gezeigt, dass in weiten Kreisen u. zw. sowohl von zahlreichen Eltern als auch von vielen Lehrern und Mitgliedern von Schulbehörden, diese Auslegung des Sculgesetzes als eine rechtswidrige und unannehmbare angesehen wird und ihre Abänderung als eine absolute Forderung verlangt wird. Im Namen und Auftrag zahlreicher Eltern von Schülern, die Teilnehmer in Pfadfinderabteilungen sind und im Interesse dieser Jugendpflegearbeit gestattet sich der unterzeichnete Vorstand, an Sie als die oberste Verwaltungsbehörde des Kantons zu gelangen mit der Bitte, die wichtige Angelegenheit einer Prüfung unterziehen und einer den tatsächlichen Verhältnissen und dem Rechtempfinden besser entsprechenden Lösung zuführen zu wollen. Wir erlauben uns, Ihnen die folgenden Erwägungen zu unterbreiten.

Die allgemeinen Ziele und die Arbeitspraxis der Pfadfinderbewegung dürfen wir, unter Hinweis auf die Akten (unsere Beschwerde an das Erziehungsdepartement) wohl als bekannt voraussetzen.

Das Schlagwort "Vereinsmeierei", mit welchem operiert wird, besagt nichts. Wird die Teilnahme von Schülern an einer Pfadfinderübung oder an einer Unterrichtsstunde einer für die Alkoholmissbrauchbekämpfung wirkenden Gesellschaft (Hoffnungsbund) als Vereinsmeierei bezeichnet, warum dann nicht ebenso gut die regelmässige Teilnahme an Handfertigkeits- oder Schulgartenarbeit, an Jugendgesangsverein oder Sportbetrieb? Dieses Schlagwort ist überdies geeignet, die Frage von einem falschen Boden aus zu beurteilen. Nicht um den rein äusserlichen Tatbestand einer organisatorischen Regelung einer solchen Betätigung handelt es sich, sondern um die ganze Frage der Beschäftigung der Jugend ausserhalb der Schulzeit. In Bezug auf Vereine müssen da, entgegen den Argumenten des Erziehungsrates, Unterschiede gemacht werden. Die Teilnahme von Schülern an Vereinen Erwachsener dürfte im Allgemeinen nicht wünschenswert sein, weil sie da wahllos und unkontrolliert dem in erzieherischer Beziehung oft wenig günstigen Einfluss erwachsener Mitglieder undgewisser Vereinsveranstaltungen, Wirtshaus, Theateraufführungen, ausgesetzt sind. Ebenso dürfte die Bildung von Vereinen der Jugend unter sich, ohne ältere Leitung und Verantwortung, auf dieser Schulstufe kaum geeignet erscheinen. Anders steht es mit Institutionen für die Jugend, in denen unter verantwortlicher erwachsener Leitung Erziehungszwecke und jugendliche Betätigungen gepflegt werden. Bei solchen Bewegungen, wozu auch die unsrige gehört, ist der Vereinscharakter in Bezug auf die jugendlichen Teilnehmer nur ein scheinbarer. Wenn sie auch als Mitglieder des Schweiz. Pfadfinderbundes eingeschrieben sind, so sind sie doch eigentlich nur die Erziehungsobjekte der verantwortlichen Leitung und üben keine für den Vereinsbegriff wesentlichen Rechte, wie Stimmrecht, Wahlrecht, Verfügung über die Finanzen, Vertretung in kantonalen und schweizerischen Vorständen, aus. Alle diese Rechte liegen nur in den Händen der verantwortlichen, nur durch sorgfältige Prüfung zugelassenen Führer und der jeder Ortsgruppe vorgesetzten Kommission, in der die Eltern vertreten sind.

Es muss daran festgehalten werden, dass die elterliche Gewalt ein primäres verfassungsmässiges Recht ist, das durch staatliche Institutionen wie die Schule nur insoweit eingeschränkt werden darf, als zur Erreichung deren besonderer Zwecke unbedingt notwendig ist. Es lässt sich nun

in keiner Weise beweisen, dass hierzu die Unterdrückung einiger Vereine oder vereinsähnlicher Institutionen, von denen mehrere anerkanntermassen bedeutende erzieherische Einflüsse auszuüben vermögen, notwendig sei. Es ist in den genannten Argumenten sowie in andern Auslassungen der Schulpflege Aarau tatsächlich auch gegen die Pfadfindersache selbst nichts belastendes vorgebracht worden, es wurde im Gegenteil bedauerlich davon gesprochen, dass von der als notwendig hingestellten Verfügung auch diese erzieherisch wertvollen Bestrebungen betroffen wurden. Mit einem solchen bedauernden Achselzucken wird aber ein manifestes Unrecht nicht erledigt.

Für ein an Schüler zu erlassendes Verbot darf unbedingt nicht die Organisationsform einer Betätigung ausserhalb der Schule, in welcher Zeit den Eltern das nicht zu bestreitende Verfügungsrecht über die Kinder zusteht, massgebend sein, sondern einzig deren Schulschädlichkeit, der Nachweis, dass durch sein Mitmachen der einzelne Schüler seinen Schulpflichten nicht mehr nachkommt. Bei den Pfadfindern, deren ethische Basis, das Pfadfindergesetz und Pfadfinderversprechen, gerade die Erziehung zur Pflicht gegen sich selbst. gegen das Elternhaus und die Mitmenschen zum Ziele hat, dürfte eine solche Schulschädlichkeit schwer zu beweisen sein, im Gegenteil ist uns bekannt, dass durch diesen Einfluss mancher Schüler pflichttreuer geworden ist. Es wäre ein idealer Zustand, wenn, wie in den Erwägungen gesagt wird, die heutige Schule allen Erfordernissen für die geistige, körperliche und Charakterbildung der Jugend genügen könnte. Jeder Jugend- und Schulfreund weiss aber, dass dies, besonders bei dem heutigen unvermeidlichen Massenbetrieb, nicht möglich ist, und die Tatsache einer vermehrten Verrohung und Unbotmässigkeit der Jugend (auch bei uns kann man so etwas wie ein beginnendes Gassen-Apachentum bemerken) müsste es ja nicht nur vom menschlichen und vaterländischen, sondern auch vom Schulstandpunkte aus als nur begrüssenswert erscheinen lassen, wenn Bestrebungen gedeihen, die helfen wollen und können, körperliche und sittliche Gesundheit bei der heranwachsenden Jugend zu fördern. Die Eltern empfinden die Arbeit der Pfadfinderabteilungen nicht als eine Entfremdung und Konkurrenzierung gegenüber der Familie, sondern als eine Hülfe in der Erziehung, die manchen willkommen ist, besonders auch manchen Witwen, die, weil sie den ganzen Tag dem Verdienst nachzugehen genötigt sind, nicht eine genügende Kontrolle über die allen Einflüssen der Gasse ausgesetzten Knaben ausüben können.

Die Meinung, dass mit diesem Erlass nun ein einheitliches, gleiches Recht für alle geschaffen sei, ist eine irrige. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Die aus der Anwendung desselben entspringende Praxis muss als eine reine Willkür erscheinen. Die Beschlüsse variieren von Ort zu Ort, je nach der augenblicklichen Einsicht und Einstellung und vielleicht persönlichen und politischen Gesichtspunkten der Schulpflegen. Der Fall besteht, dass in einem Dorfe die Pfadfinderabteilung die volle Zustimmung und Unterstützung der Schule geniesst ;geht nun aber einer dieser Pfadfinder über die Dorfgrenze in die nächste Bezirksschule, so wird ihm für Teilnahme an Pfadfinderübungen mit Arrest gedroht. Einzelne Schulpflegen haben allgemeine Vereinsverbote erlassen, andere einen dahinzielenden Vorschlag als unbegründet abgelehnt, andere wohl ein solches Verbot ausgesprochen, zugleich aber eine Ausnahme zugunsten der Pfadfinder, unter Wahrung einer gewissen Form, zugestanden. Eine andere, Baden, hat beschlossen, dass Schüler nur an solchen Vereinigungen teilnehmen dürfen, wo sie nicht mit erwachsenen Mitgliedern zusammen sind (dort handelt es sich um die Schw. Kameradenvereinigung).

Auch die Praxis am Orte selbst, wo das allgemeine Verbot promulgiert wird, bedeutet nichts weniger als gleiches Recht für alle. Nehmen wir z.B. Aarau. Da sollen, kraft dieses Verbots, Jugendturnriegen, der Hoffnungsbund(abstinente Jugendbelehrung), der Pfadfinderbund verboten sein. Dabei besteht aber z.B. ein christkatholischer Jugendchor (doch gewiss auch eine vereinsähnliche Institution), in dem sich übrigens nicht nur christkatholische Kinder betätigen, zu dessen Uebungen ausserhalb der Schulzeit durch Anschlag im Schulhaus selber eingeladen wird. - An einer Festaufführung des Cäcilienvereins (also eines richtigen Vereins, der mit der Schule nichts zu tun hat) nahmen auf Veranlassung der Schule eine grössere Anzahl Knaben teil, die an Vereinsabenden nach dem Nachtessen eingeübt wurden. - Begabte Schüler sieht man immer etwa als regelmässige Mitspieler im Orchesterverein. - Viele Kinder sind Mitglieder der Rotekreuzliga, des Natur- und des Tierschutzvereins. -

Die katholische Kirche hat bekanntlich Jugendvereine für alle Altersstufen. - Schulgärten, Handfertigkeitsunterricht, Schulorchester, an allem dem beteiligen sich, und mit Recht, Schüler ausserhalb der Schulzeit. - Kann es aber dann als Recht gelten, muss es nicht vielmehr als eine klare Rechtsungleichheit bezeichnet werden, wenn Eltern verhindert werden, ihre Kinder für ähnliche Zwecke der nützlichen Betätigung in der Freizeit, für sittliche Förderung, für Aneignung praktischer Fertigkeiten in die doch immer den Kräften und der verfügbaren Zeit der Kinder angepassten Spiel- und Arbeitsanlässe und menschenfreundlichen Hülfeleistungen, wie sie die Pfadfinderabteilungen pflegen, zu schicken? Verhindert es die Schule etwa, wenn zahllose Kinder in die für ihre Nerven oft recht schädliche, für sie und ihre Nachbarn gleich grosse Qual eines Musikunterrichts, für den sie unbegabt sind, geschickt werden? Wenn sich Eltern zusammentun können, um in einem Kindertanzkränzchen lange andauernden Tanzunterricht samt Kinderball zu veranstalten, warum sollen sich nicht andere Eltern zusammentun dürfen, um ihre Knaben Pfadfinder werden zu lassen ? - Kann die Schule es verhindern, dass in Gassen und Quartieren die Buben sich eben doch zu Cliquen zusammenschliessen, die allerhand Unfug treiben, oder dass die Jugend mit unersättlicher Leidenschaft überall dem Fussballspiel fröhnt? Sie tut es wenigstens nicht. In der Diskussion über das Vereinsverbot ist in der Presse ja gerade von Elternseite über den bösen Einfluss der Gasse und die Fussballleidenschaft der Jugend geklagt und gefragt worden, ob sich denn niemand dieser Jungen zu geeigneter Betätigung annehmen könnte. Nun will diese Verfügung anerkannte Uebelstände treffen - und trifft statt dessen u.A. die Institution der Pfadfinder, die eben genau dieses Ziel verfolgt, den Tätigkeits- und Spieldrang der Jugend, soweit er nicht zuhause sein Feld findet (und Knaben wollen und sollen sich doch neben dem häuslichen Leben mit Altersgenossen tummeln) unter geeigneter Leitung in gesunde Bahnen zu lenken, und tiefer gehend, Spiel, Sport und Arbeit in bewusster Weise zu Mitteln der Charaktererziehung zu benützen.

Es muss gesagt werden, dass eine solche Stellungnahme im Aargau gegenüber der Anerkennung, die die nun seit zehn Jahren in der Schweiz bestehende Pfadfinderbewegung (ein bekannter Aargauer Schulmann hat sie kürzlich als die beste Jugendbewegung bezeichnet, was bei vollem Bewusstsein für die bei allem Menschlichen vorhandene Divergenz zwischen Erstrebtem und Erreichtem wiederholt sei) in andern Kantonen und im Ausland geniesst, sehr befremdet hat. Nur nebenbei wollen wir erwähnen, dass Herr Bundespräsident Haab diesen Frühling in einem in der Pfadfinderpresse veröffentlichten Briefe ausführt, die Leiter dieser gesunden Jugendsache hätten sich um das Vaterland verdient gemacht. Seinen eigenen Bemühungen ist es ferner zu verdanken, dass seit dem 1. Mai die Pfadfinder für ihre Reisen zu Uebungszwecken und in ihre Ferienlager die gleichen grossen Taxreduktionen geniessen wie die Schulen, Kadetten und Jungwehr. - Die Genfer Regierung hat dem dortigen Pfadfindercorps in dem geräumten Staatsgefängnis Evêché ein ganzes Stockwerk gratis zur Verfügung gestellt. - Die Stadt Lausanne hat ebenfalls den Pfadfindern im Parc Monrepos ein Nebengebäude mit mehreren Lokalen nebst der Benutzung des Parkes auch ausserhalb der gewöhnlichen Oeffnungszeiten frei zur Verfügung gestellt. --Im Kanton Zürich geniesst die Sache die verständnisvolle Unterstützung des Erziehungsdepartements, und Herr Regierungspräsident Dr Mousson hat selbst das Präsidium des Vereins zur Förderung des Pfadfinderwesens im Kt Zürich übernommen. - In Bern ist der kantonalbernische Sekundarinspektor Dr Schrag Präsident des kantonalen Verbandes, und in Genf hat der bekannte Pädagog Dr Pierre Bovet, Professor an der Universität, der Bewegung literarische und wissenschaftliche Publikationen gewidmet. - An dem diesen Sommer in Genf stattfindenden Internationalen Kongress für ethische Erziehung wird auch die Pfadfindermethode von ihren berufensten Vertretern gewürdigt werden.

Das Gesagte dürfte genügen, um darzutun, dass wir uns mit vollem Recht an Sie wenden mit der Bitte, das durch die besagte Verfügung nach verschiedenen Richtungen verletzte Recht wiederherstellen zu wollen. Nicht nur geht die Verfügung in juristisch unzulässiger Weise weit über den Inhalt des Gesetzesartikels, den sie interpretieren will, hinaus und tastet das freie Handlungsrecht der Eltern an, sondern es

scheinen auch die diesbezüglichen Erwägungen allzu sehr vom theoretischen Standpunkte aus unter Ausserachtlassung der Tatsächlichkeit mancher der oben ausgeführten wirklichen Verhältnisse erfolgt zu sein. Für eine Neuordnung der Angelegenheit dürfte etwa in Betracht zu ziehen sein, dass Bestrebungen, auch mit Vereinsform, die erzieherische Ziele verfolgen und für deren Betätigung in richtiger Weise die nötigen Garantien vorhanden sind, nicht beanstandet werden dürfen, dass ferner darüber gewacht werde, dass Kinder nicht bei zu vielen Betätigungen ausser der Schule beteiligt sind, und dass endlich nur im Einzelfalle , wo eine verminderte Schultüchtigkeit eines Schülers konstatiert wird, durch Meldung an die Vormundschaftsbehörde eine Sistierung solcher Betätigung auf dem Wege über die Eltern, die allein, nicht die Kinder, dafür verantwortlich zu machen sind, erreicht werde.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr Landammann, hochgeachtete Herren Regierungsräte, den Ausdruck unserer Hochachtung.

für den
Kantonalvorstand Aargau des
Schweizerischen Pfadfinderbundes:

gez.: Ed.v.Okolski, Kant.Präs.
Prof. Ed. Truan

Ernst Buchser
Strengelbach

Pfadfinder-Abteilung
Zofingen

Strengelbach, den 5. Febr. 1924.

Herrn Dr. W. von Bonstetten, Zentr.Präs. des
Schweiz. Pfadfinder-Bundes,
S i n n e r i n g e n .
bei Bern.

Sehr geehrter Herr von Bonstetten!

Mit Gegenwärtigem teile ich Jhnen mit, dass wir am Donnerstag, den 28. Febr. a.c. hier in Zofingen in der Aula des Schulhauses die beiden Filme, Schweizer-Pfaderfilm & Jamboreefilm vorführen wollen. Zweck dieser Zeilen ist, Sie erg. anzufragen, ob es Jhnen event. möglich sein würde, an diesem Abend in Zofingen anwesend zu sein, um mit einem kurzen Einleitungswort von zirka 1/4 Stunde zu dienen, worin Sie dem Publikum Ziel, Zweck etc. der Pfadfinder-Bewegung darlegen. Entschuldigen Sie meine offene Anfrage.

Jn Erwartung Jhrer Nachrichten, begrü se ich Sie mit einem aufrichtigen Pfadfindergrusse:

Jhr

Ernst Buchser
Ofen. j.

Sinneringen 7 II 24

Sehr geehrter Herr Buchser

Ihre ehrende Anfrage verdanke ich Ihnen bestens , bitte jedoch, nicht auf mich zu zählen , da ich noch nicht recht wohl bin, sondern seit drei Wochen an Grippe laborire. Sobald ich kann möchte ich in die Berge oder in den Süden, und dann weiss ich nicht wann ich zurückkomme.

Uebrigens ist es Aufgabe des Kantonalpräsidenten, die Propaganda im Kanton zu fördern und Herr Okoleki, der sehr schön sich ausdrückt wird das viel besser thun als ich es könnte.

Indem ich Ihrer Veranstaltung bestes Gelingen wünsche sende Ihnen herzlichen Gruss

Ihr

Aargauischer Pfadfinderverband
KANTONAL-VORSTAND

Aarau, 3o. Mai 1924

An den Zentralvorstand des S.P.B.

Bern.

Sehr geehrte Herren,

Bezugnehmend auf eine vor einiger Zeit von Ihnen gemachte Umfrage möchten wir Ihnen die mündlich abgegebene Auskunft noch bestätigen, dass sich die bisherigen Aargauer Führer in der Frage des Vaterlandsdienstes durchaus loyal verhalten haben.

Mit Pfadfindergruss

für den Kantonalvorstand des
Aarg. Pfadfinderverbandes

Präs.

Aarau, 14. Mai 1926

Lieber Herr von Bonstetten,

Auf Ihre kürzliche Anfrage wegen Kandersteg teile ich Ihnen mit, dass ich nun meine Ferien so habe ansetzen können, dass die zweite Hälfte derselben (die erste muss ich gegen Ende Juli nehmen) am 23. August beginnt. Ich bin also verfügbar für die Konferenz und stelle mich auch für Hülfe im Uebersetzen etc. gerne zur Verfügung, falls Sie nicht bessere Hülfskräfte haben. Allerdings bereitet es mir einige Bedenken, meine nicht allzu langen Ferien (Total 4 Wochen im Jahr) zum grössten Teil mit doch nicht wenig anstrengender Betätigung - in der ersten Hälfte ein Ferienlager - wiederum auszufüllen, statt die ordentlich notwendige reine Erholung zu suchen. Es würde mir aber doch schwer fallen, nicht an der so wertvollen und durch die in Paris und Kopenhagen angeknüpften persönlichen Beziehungen so lieben Internationale Zusammenkunft teilnehmen zu können und gebe mich der Hoffnung hin, dass die in der herrlichen Bergluft stattfindende Konferenz weniger anstrengend sein wird als sonst.

Wenn also nicht unliebsames dazwischenkommt, bitte ich nach Gutfinden über mich zu verfügen.

Für die mir ausserordentlich peinliche Verzögerung des Kim kann ich Sie nur bitten, gütige Nachsicht zu üben. Mein unguter Gesundheitszustand in der letzten Zeit, der sich so lange hinschleppte, hat mich ordentlich hergenommen und ist mit einer grossen Mattigkeit und raschen Ermüdung verbunden, der mich nach der oft anstrengenden Tagesarbeit

vielfach einfach die Waffen strecken heisst trotz der von allen Seiten lastenden Aufgaben und Arbeiten. Ich bin sonst nicht gewohnt, mich zu schonen und habe vielleicht zu lange burnt the candle at both ends, hoffe aber zuversichtlich, bald wieder aus diesem fatalen Zustand herauszukommen.

Herr Imhof wird Ihnen den Inhalt unsers vorgestrigen Telephongespräches berichtet haben.

Ich sehe nun kaum die Möglichkeit, morgen nach Bern zu kommen, weil absolut dringende Sachen hier meiner warten, wenn ich wohl genug dazu bin, und habe FM Buchser ersucht, den Aargau zu vertreten.

Mit besten Grüssen E. Wildbolz

Zofingen, den 11. Dezember 35

Liebe Kameraden, Es naht das Jahresende und damit wird der Etat für 1936 fällig. Gleichzeitig habe ich Euch einige Mitteilungen zu machen und bitte um genaue Befolgung nachfolgenden Schreibens und Innehalten der Daten.

I. Mitteilung des Kt. Kassiers: Die Versicherung wird mit dem Kalenderjahr in Uebereinstimmung gebracht. Wir müssen daher für 36 nur noch für 30 Monate bezahlen. Das macht also 5/6 von 1.-- Fr, genau 83,333 Rp. Die Abt. bezahlen daher bis spät. Weihnachten pro Kopf ihrer Abt. sovielmal 85 Rp. an den Aarg. Pfadf. verband, P. Ch. Aarau, ein. Grundlage: der neue Etat. Von Wohlen steht immer noch Vers., Kopfgeld für Bund und Kt. = total Fr. 18.--. Wieviel Mal sollen wir noch mit dem Zaunpfahl winken, welches Format? Die Abt. leiter, die den Vers. beitrag nicht bis Weihnachten einzahlen, werden für ev. Sistierung der Versicherung verantwortlich gemacht!!

II. Mitteilungen des Kfm.

1. Beigelegten Etat genau ausfüllen. Er dient als Grundlage für alle Berechnungen. 1 Ex. bleibt bei der Abt, die andern möglichst rasch an mich zurück, spät aber bis 2. Jan.

2. Führerverzeichnis des Kfm. Um hier Ordnung für Beförderungen zu erhalten, muss ich die Abt. leiter bitten, die der betr. Abt. beigelegten Zettel genau auszufüllen. Auf der Rückseite vermerken, welche Kurse der Btr. Führer mitmachte, ferner grössere mitgemachte Lager. Vorn auch Bef. zum Jfm etc.

3. Jahrebericht der Abt. Nicht nur loben, sondern auch Misserfolge nennen. Der Bfm. wünschte am Rapport vom 7. XII., dass die Abt. sich im Bericht über folgende Fragen auch aussprechen: 1. Passiert man regelmässig von den Wö. zu den Pf., von diesen zu den Rovern? Verbesserung gegen früher? 2. Hat die Abt. Altpfadf? wie sind sie organsisiert? Haben sie eine Tätigkeit oder sind sie Papierverbände? 3. Führte die Abt. Kurse durch? Nähere Details? 4. Hat die Pfadf. bewegung in die breiten Massen Eingang gefunden? Hat man konfess., polit. oder andere Schwierigkeiten? 5. Allgemeine Kritik und Wünsche!

4. Konvent und Führerrat wird voraussichtlich am 1./2. Febr., dem voraussicchtlichen Datum des aarg. Skirennens in Reinach abgehalten. Vorherige Sonntage sind alle belegt.

6. Schweiz. Pfadf. Skirennen. Siehe Dez. Kim. Wahrscheinlich am 8./9. Febr. im Pilatusgebiet durch die Luzerner. Anmeldefristen im Dez, Kim!!!

7. Rovermaatkurs. Nächsten Sa./So. in Zofingen. Die Abt. leiter haben die nä Unterlagen von RK. Gsell erhalten.

8. Roverbewegung. Mehr Praxis, weniger Theorie, weiniger Diskussionsabende. Siehe Sept. Kim Seite 253-270. Hinaus aus den Buden!

9. Kim. Ist für alle Jfm und Fm obligorisch. Am einfachsten zahlt die Abt. für alle Führer gesamthaft ein auf P. Ch., legt die Quittung dem Jahresbericht, der mit dem Etat an mich bgeht, bei. Erst dann werden die Ausweiskarten erneuert. Ausweiskarten sind notwendig für Billetbezug!

10. Abt. kassen. Materialkasen. Der Bfm beauftragte die Kfm, eine Revison aller Abt. kassen durchzuführen. Sämtliche Kassen sind daher auf Jahresende abzuschliessen und von den dazu bestellten Revisoren (Führer, Elternkommission etc. in Kontrolle zu geben). Am Konvent sind auf Anforderung hin die entspr. Belege mitzubringen. Die Abt. leiter sind für die richtige Kassaführung verantwortlich.

11. Eine neue Pfadf. Abt. ist in Mellingen im Entstehen begriffen. Nach bestandener "Probezeit wird sie in den Kt. verband aufgenommen werden.

12. Allgemeines. Tf. anrufe an den Kfm in die Nachbarschaft sind nutzlos! Etat, Jahresberichte, Führerzettel, Prüfungen etc. so rasch wie möglich an mich. Vers. geld an den Kt. kassier bis 24. XII. 35, nicht erst 36!!!!!

Von Herzen wünschen allen Abt. frohe Weihnachten und ein gutes gesegnetes 36

Der Kt. Vorstand und der Kfm. Bärenhubel. Zfg.

Th. Gsell, RK.,
LENZBURG.

LENZBURG; den 22. Mai 1937.

Herrn H. R. Bachmann, SRK.,
Moserstrasse 44,
B e r n.

Lieber Kamerad,

Besten Dank für Deine Zeilen vom 19. Mai. Du ersuchst mich um möglichst baldigen Bericht, ob ich die Organisation für Wildegg 1937 übernehme.

Nur zu gerne würde ich Dir zum vorneherein zusagen, damit Du keinerlei weitere Umtriebe in der Angelegenheit hättest; damit Du aber meine derzeitige Lage besser verstehen kannst, gebe ich Dir hier eine kleine Auslese:

Seit dem Wegzug meines Bruders nach England (Mitte Januar 1937) ist mir neben der Leitung der Abteilung Lenzburg (ca.50 Pfader) auch die Leitung der Abteilung Wohlen (die ziemlich verwaist ist) zugefallen. Im März hatten wir unsern Familienabend in Lenzburg (2 mal), im April Familienabend Wohlen, Pfingstlager für beide Abteilungen, Ende Juni aarg. Landsgemeinde in Lenzburg, im Juli leite ich einen Führerkurs für die Abteilungen Lenzburg und Wohlen, im August möchte ich, wenn irgend möglich, den Roverkurs Kandersteg besuchen, und im September käme also Wildegg!

Sollte es Dir nun möglich sein, einen (andern) Führer für die Organisation Wildegg zu finden, so wäre ich Dir aufrichtig dankbar. Wie Du siehst, handelt es sich bei mir ja nicht um ein "Auskneifen" sondern um eine Anhäufung von Arbeiten im Interesse der Pfadfindersache, jedoch in einem derartigen Masse, dass ich bald für meine Gesundheit fürchten muss, und hier hätte ich doch nun eine erste Pflicht, es nicht soweit kommen zu lassen!

Solltest Du keinen geeigneten Führer finden, der die Sache übernehmen will, so stehe ich selbstverständlich zu Deiner Verfügung. Sollte sich aber jemand finden, so könnte ich ja, falls nötig, immer noch hier und dort etwas helfen.

Ich möchte nun also die Entscheidung Dir überlassen und Dich nochmals bitten, meine Haltung auf Grund vorstehender Ausführungen zu verstehen. Ich habe bis jetzt mein Menschenmöglichstes getan, in der Abteilung eigene Führer auszubilden, die ich mit der Zeit weiter nachziehen kann um dadurch selber je länger je mehr entlastet zu werden; wenn der Erfolg auch nicht ausgeblieben ist, so bin ich eben heute noch nicht am gewünschten Ziel und auch hier gilt das Sprichwort: Gut Ding will Weile haben...!

Mit den besten Grüssen und Wünschen für Deine baldige Genesung verbleibe ich:

Th. Gsell, Rf.

TA. Gesell. NK.,
LENZBURG.

LENZBURG, den 22. Mai 1937.

Herrn H. R. Baumann, SRK.,
Bossertsse 44,
B e r n.

Lieber Kamerad,

Besten Dank für Deine Zeilen vom 19. Mai. Du erwähnst mich um möglichst baldigen Berichts, ob ich die Organisation für Wildegg 1937 übernehme.

Nur so gerne würde ich Dir zum vornherein zusagen, damit Du keinerlei weitere Umtriebe in der Angelegenheit hättest; damit Du aber meine derzeitige Lage besser verstehen kannst, gebe ich Dir hier eine kleine Auslese:

Seit dem Tegzug meines Bruders nach Aberland (Mitte Januar 1937) ist mir neben der Leitung der Abteilung Lenzburg (ca.50 Fräder) auch die Leitung der Abteilung Wohlen (die ziemlich verwaist ist) zugefallen. Im März hatten wir unsern Familienabend in Lenzburg (3 mal), im April Familienabend Wohlen, Fitnesstage für beide Abteilungen, Hinde Juni satz. Landsgemeinde in Lenzburg, im Juli Leite ich einen Filmvortrag für die Abteilungen Lenzburg und Wohlen, im August möchte ich, wenn irgend möglich, den Hoverkurs Kamerates besuchen, und im September kane also Wildegg!

Sollte es Dir nun möglich sein, einen Filmer für die Organisation Wildegg zu finden, so wäre ich Dir ausserordentlich dankbar. Wie Du siehst, handelt es sich bei mir ja nicht um ein "Auskneifen"sondern um eine Anhäufung von Arbeiten im Interesse der Pfadfindersache, jedoch in einem derartigen Masse, dass ich bald für meine Gesundheit fürchten muss, und hier hatte ich doch nun eine erste Pflicht, es nicht soweit kommen zu lassen!

Sollte es Dir nicht gelingen einen Filmer, der die Sache übernehmen will, so stehe ich selbstverständlich zu Deiner Verfügung. Sollte sich jemand finden, so könnte ich ja, falls nötig, immer noch hier und dort etwas helfen.

Ich möchte nun also die Angelegenheit Dir überlassen und Dich nochmals bitten, keine Hetzung auf Grund vorstehender Ausführungen zu verstehen. Ich habe die Lust mein Menschenmögliches getan, in der Abteilung eigene Kräfte auszubilden, die ich mit der Zeit weiter nachziehen kann um dadurch selber je länger je mehr entlastet zu werden; wenn der Erfolg auch nicht ausgeblieben ist, so bin ich eben heute noch nicht am gewünschten Ziel und auch hier gilt das Sprichwort: Gut Ding will Weile haben...!

Mit den besten Grüssen und Wünschen für Deine baldige Gemeldung verbleibe ich: